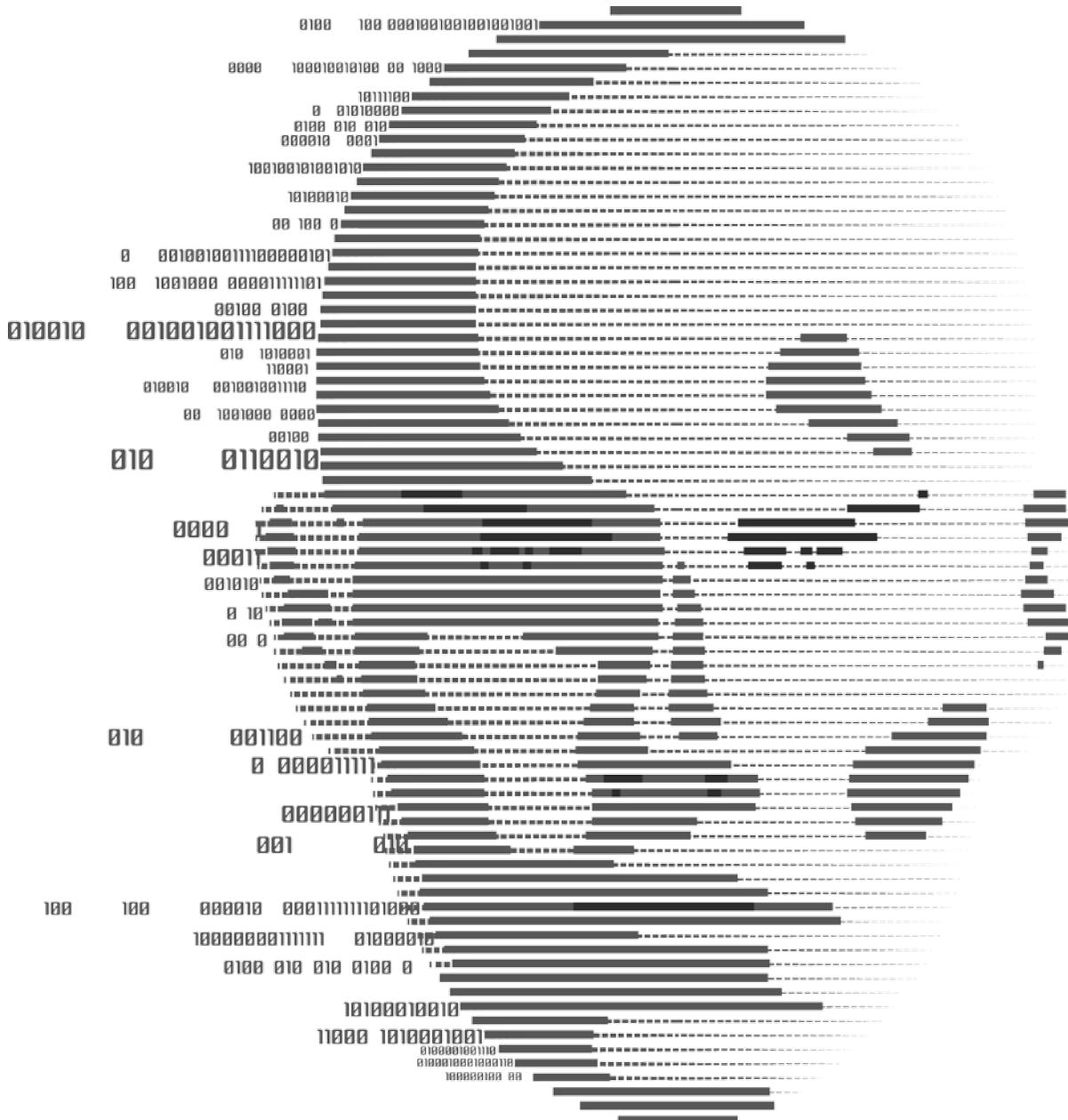


COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2019 – 16-18 15. April 2019 Nur im Abonnement erhältlich

VOICE OF DIGITAL



Google lockt SAP-Anwender

Angeblich keine Ausfallzeiten in der Google Cloud.

Seite 6

Splunk-User erzählen

Porsche, Wacker Chemie und DHL mit Projektbeispielen.

Seite 30

Schwerpunkt Frauen in der IT

Weibliche IT-Profis teilen ihre Erfahrungen.

Seite 36

Machine Learning – mehr als nur ein Tool

Viele Unternehmen trauen sich nicht, maschinelles Lernen als strategisches Instrument zu nutzen.

Deutschland ist aus dem digitalen Tiefschlaf erwacht

Die Sorge, dass der Zug der Digitalisierung mit Volldampf an der deutschen Wirtschaft vorbeirauscht, scheint unbegründet. Die meisten Unternehmen sind längst zugestiegen.

Lobbyverbände folgen in der Regel dem Gebot: niemals zufriedengeben. So verwundert es nicht, dass Bitkom-Präsident Achim Berg auf der Konferenz hub.berlin eine Studie vorlegte (siehe Seite 8), die zu dem Ergebnis kommt: Deutsche Unternehmen investieren zu wenig in ITK.

Tatsächlich sollten die Lobbyisten aber mit dem Erreichten zufrieden sein. Fühlte sich im vergangenen Jahr noch ein Viertel der Unternehmen durch den digitalen Wandel existenziell bedroht, sind es jetzt nur noch zwölf Prozent. Mehr als die Hälfte bietet heute digitale Produkte und Services an, drei von vier Betrieben haben begonnen, ihre Angebote mit Hilfe neuer digitaler Möglichkeiten zu überarbeiten.

Deutschland ist aus seinem Tiefschlaf erwacht, die Chancen der Digitalisierung sind erkannt – auch wenn einige Unternehmen offenbar noch überlegen, wie sie vorgehen sollen. Und der vom Bitkom ins Feld geführte Umstand, dass die meisten Betriebe nicht daran denken, einen Digitalchef zu berufen, muss keineswegs negativ sein. Oft hat der CIO, der CTO oder auch der CEO selbst diese Rolle übernommen und führt das Unternehmen – mit guter Kenntnis der internen Ressourcen, Systeme und Abläufe – in die Zukunft.

Wenn an der jüngsten Erhebung des Bitkom überhaupt etwas Sorgen bereiten kann, dann ist es die Feststellung, dass ein Viertel der Betriebe immer noch keine digitale Strategie hat. Nicht zu wissen, wohin der Tanker in unruhigen Gewässern steuern soll, ist fahrlässig. Unternehmen haben nicht nur gegenüber Eigentümern und Aktionären eine Verantwortung, sondern auch gegenüber Mitarbeitern, Partnern und Kunden.

Herzlich,
Ihr



Heinrich Vaske, Editorial Director



Heinrich Vaske,
Editorial Director



Digitale Hidden Champions

In einer Studie analysieren wir, wo deutsche Hidden Champions in Sachen Digitalisierung stehen:

www.cowo.de/a/3545886

▶ 14

Machine Learning kann eine strategische Waffe sein

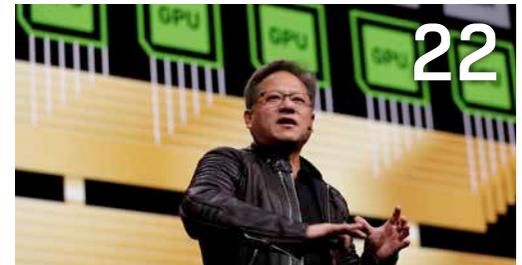
Fast 60 Prozent der Unternehmen in Deutschland setzen Anwendungen aus den Bereichen maschinelles Lernen und Deep Learning ein. Das zeigt eine exklusive Studie der COMPUTERWOCHE. Doch der große Wurf ist den meisten damit noch nicht gelungen. Der Grund: Machine Learning wird lediglich als Optimierungs-Tool betrachtet, nicht als Grundlage für neue Services und Geschäftsmodelle.

Lesen Sie auch, wie sich die Werkzeuge, Methoden und Modelle für Artificial Intelligence unterscheiden und unter welchen Tools Anwender wählen können.



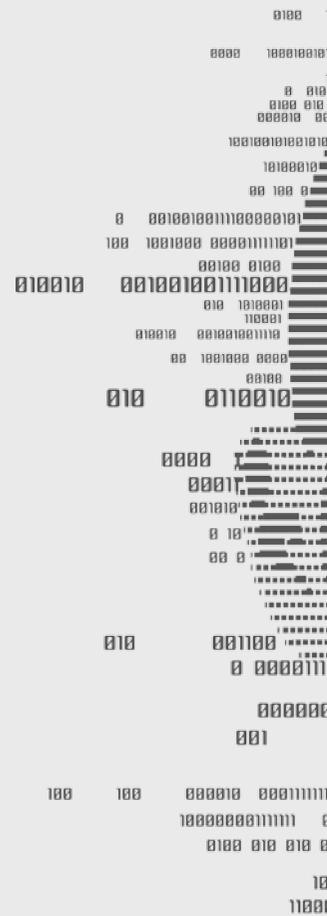
Markt

- 6 **Zero Downtime für SAP-Kunden**
Google hat SAP-Anwendern versprochen, dass sie in der Google Cloud keine Ausfälle mehr haben sollen. Auf der „Next ‘19“ wurden außerdem eine Plattform für die Multi-Cloud-Steuerung und ein Marktplatz für Open-Source-Lösungen vorgestellt.
- 8 **Bitkom zieht Zwischenbilanz**
Auf der hub.berlin stellte der IT-Branchenverband eine Studie vor, die den Satus quo der digitalen Transformation aufzeigte.
- 10 **Security – wo sich Ausgaben lohnen**
Rund um Threat Intelligence, Analytics und Identity- and Access-Management (IAM) gibt es im IT-Sicherheitsumfeld am ehesten Technologien, die ihr Geld wert sind.



Technik

- 22 **Nvidia will KI aus der Nische holen**
Mit einer Produktoffensive hat der Grafik-CPU-Anbieter Nvidia demonstriert, dass er KI und High Performance Computing nicht nur durch die Hardwarebrille sehen möchte.
- 26 **UiPath präsentiert RPA-Pläne**
Für Robotic Process Automation (RPA) gibt es unzählige Anwendungsmöglichkeiten. Welche das sein können, hat UiPath in seinem Bukaresster „Immersion Lab“ gezeigt.
- 28 **Kundendaten-Analyse in Echtzeit**
Adobe baut seine Customer-Experience-Management-Lösung um die „Experience Platform“ aus. Dort sollen Kundendaten gesammelt und durchleuchtet werden können.





Karriere für Frauen

„Holt Euch den Titel“ haben wir unser Heft genannt, da die Zeit reif ist für mehr Frauen in den Chefetagen. Wie man da hinkommt, erzählen Managerinnen auf 28 Seiten.

Das Heft zum kostenlosen Download: <https://w.idg.de/2VBIq6Z>



Praxis

30 **Wie Logdaten helfen können**
Log- und Sensordaten zu aggregieren und gewinnbringend auszuwerten, ist das Geschäft des Softwareherstellers Splunk. Manager von Porsche, Wacker Chemie und Deutsche Post DHL berichten über ihre Projekte.

34 **CIO des Jahres 2019**
... wir fahren nach Berlin!
Doch bevor wir am 21. November 2019 in der Hauptstadt die große Gala zum CIO des Jahres feiern, suchen wir noch die Hauptdarsteller. Bewerben Sie sich mit Ihren Projekten und zeigen Sie der CIO-Community, was Ihre Teams geleistet haben – damit sich die Reise nach Berlin ganz besonders lohnt!



Job & Karriere

36 **Frauen und der Weg ins Management**
Drei Topmanagerinnen geben Tipps für den beruflichen Aufstieg. Eines ist sicher: Falsche Bescheidenheit führt nichts ans Ziel.

40 **Führen im Tandem**
Bei BTC führt eine Doppelspitze ein Team von über 100 Mitarbeitern. Nicht simples Jobsharing, sondern gegenseitiges Unterstützen mit komplementären Skills ist das Motiv.

44 **Quereinstieg in die IT-Security**
Einen Großteil ihres IT-Wissens erwarb Nikola Morgner auf eigene Faust und über Online-Plattformen. Das Beispiel zeigt, dass sich für helle Köpfe jede Menge Chancen in der IT ergeben können.

47 **Stellenmarkt**

49 **Impressum**

50 **IT in Zahlen**

Google Cloud verspricht SAP-Kunden „Zero Downtime“

Google hat auf der „Next ‘19“ einen Marktplatz für Open-Source-Lösungen von Drittanbietern vorgestellt. Zudem wurde mit „Anthos“ eine Plattform für Multi-Cloud-Umgebungen präsentiert – und auch für SAP-Anwender gab es Neues.



Von Heinrich Vaske,
Editorial Director

Google-Chef Sundar Pichai nutzte die große Bühne im Moscone Center in San Francisco nur für ein paar einleitende Worte, nahm dabei aber die wichtigste Ankündigung gleich vorweg. Mit „Anthos“, der auf der Container-Lösung Kubernetes basierenden, rundum erneuerten „Cloud Services Platform“, wolle man Kunden in die Lage versetzen, Anwendungen für Hybrid- und Multi-Cloud-Umgebungen zu schreiben.

Was es damit auf sich hat, führte Thomas Kurian aus, der erst kürzlich von Oracle zu Google wechselte und dort als CEO von Google Cloud Diane Greene ablöste. Kunden wünschen sich seinen Ausführungen zufolge einen einheitlichen Cloud-Technologie-Stack, mit dem sie Anwendungen für das eigene Rechenzentrum, aber auch für die Public Clouds verschiedener Provider schreiben könnten. Anthos ermögliche das, Software könne mit einem einheitlichen Programmiermodell „Cloud-agnostisch“ geschrieben werden.



Um die Google Cloud Plattform (GCP) ging es auf der gut besuchten User-Konferenz Next '19 in San Francisco.



Eine Plattform für alles

Kurians Google-Kollege Eyal Manor sagte, dass Google die Komplexität aus dem Hybrid- und Multi-Cloud-Management herausnehmen wolle. Die große Mehrheit der Unternehmen verfolge heute eine Multi-Cloud-Strategie, „proprietäre Infrastrukturen und APIs stehen dem im Wege“. Wer eine Multi-Cloud-Strategie ohne Masterplan verfolge, riskiere, dass sich fragmentierte Gruppen von Entwicklern und Operations-Verantwortlichen bildeten. Mit der jetzt verfügbaren Neuauflage der Google Cloud Services könnten Unternehmen On-Premise- wie Cloud-Anwendungen auf einer Plattform und auf der Basis integrierter Security-Layer schreiben und Legacy-Anwendungen modernisieren. Die Plattform biete Monitoring, Logging, Transparenz und CI/CD-Tooling, sie sei in Zusammenarbeit mit zahlreichen Kunden und Partnern entstanden.

Lockruf an SAP-S/4HANA-Anwender

Das waren genau die richtigen Stichworte für Brad Calder, Vice President of Core Infrastructure GCP. „Wenn ein SAP-System ausfällt, steht das ganze Business still“, sagte Calder. Solche Downtimes seien nicht mehr zu akzeptieren. Er

Bitkom-Konferenz: Firmen investieren nur zögerlich in den digitalen Umbau

Deutsche Unternehmen wissen zwar, wie wichtig große Schritte im digitalen Umbau wären, doch oft fehlt ihnen die Entschlossenheit, so eine Bitkom-Umfrage. Vor allem in Sachen KI gebe es viele Diskussionen und wenige Taten.



Von Martin Bayer, Deputy Editorial Director

Laut Bitkom-Präsident Achim Berg, der auf der großen Verbandskonferenz hub.berlin eine Rede hielt, hat die Digitalisierung in Deutschland zwei Gesichter. Positiv sei, dass die Wirtschaft offenbar erkenne, was die Stunde geschlagen hat. Die Betriebe spürten den steigenden Wettbewerbsdruck durch Wettbewerber mit besser digitalisierten Angeboten. Außerdem schwinde die Angst. Berg nahm auf eine Bitkom-Umfrage Bezug, an der über 600 Topentscheider aus der deutschen Wirtschaft teilgenommen hatten. Nur zwölf Prozent hätten angegeben, sich durch digitale Technologien in ihrer Existenz bedroht zu fühlen. Vor einem Jahr hegte noch jede vierte Firma diese Befürchtung. Immer mehr Unternehmen würden zudem digitale Produkte und Services offerieren (53 Prozent), ihr bestehendes Angebot überarbeiten (72 Prozent) oder nicht mehr zeitgemäße Erzeugnisse vom Markt nehmen. Auch sehen neun von zehn Geschäftsführer in der Digitalisierung mehr Chance als Risiko. Die Rate der Skeptiker ist auf sieben Prozent geschrumpft.



„Keine personelle Verantwortung, keine Zeit, kein Geld – so macht man keine Digitalisierungsstrategie“, mahnt Bitkom-Präsident Achim Berg.

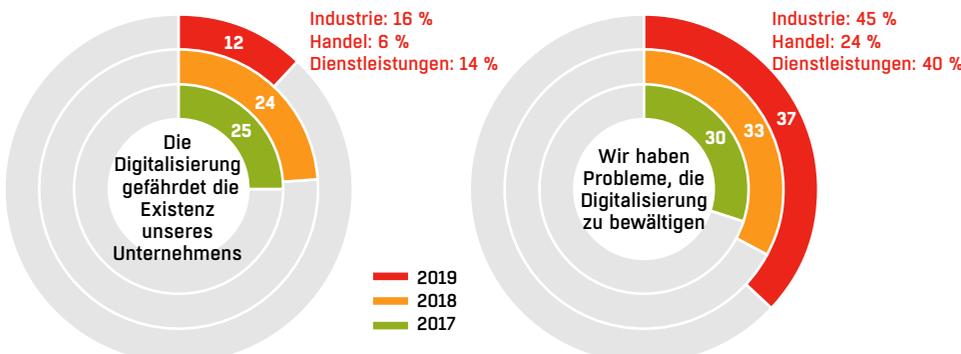
Umso irritierter zeigte sich Berg angesichts anderer Ergebnisse der Bitkom-Umfrage. Nur 15 Prozent der Befragten haben demnach einen Digitalverantwortlichen, zum Beispiel einen Chief Digital Officer (CDO) oder einen Leiter Digitalisierung, eingesetzt. Jeder vierte Betrieb (26 Prozent) hat noch immer keinen konkreten Plan, wie der digitale Wandel für das eigene Unternehmen aussehen soll. Und über eine zentrale unternehmensweite Digitalstrategie verfügt nur jedes dritte Unternehmen (33 Prozent). Lediglich 22 Prozent wollen im laufenden Jahr gezielt in die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle investieren. „Keine personelle Verantwortung, keine Zeit, kein Geld – so macht man keine Digitalisierungsstrategie“, lautet das Fazit des Bitkom-Sprechers.

Technik ist wichtig, aber ...

Der Bitkom ist die Interessenvertretung der Digitalwirtschaft. Insofern verwundert es nicht, dass die Verantwortlichen den Einsatz neuer Technologien empfehlen. Viele Anwender wüssten das, doch es folgten keine Taten. So sprechen jeweils rund 80 Prozent der Unternehmen Big Data und dem Internet of Things eine große Bedeutung zu. Immerhin zwei Drittel sehen das genauso für 3D-Druck sowie Virtual und Augmented Reality. Rund sechs von zehn Unternehmen halten KI (60 Prozent), Blockchain (59 Prozent) und autonome Fahrzeuge (57 Prozent) für wichtig.

Probleme wachsen, aber Existenzangst schwindet

Je tiefer sich die Betriebe auf die Digitalisierung einlassen, desto weniger existenzielle Sorgen verbinden sie damit. Dafür wachsen die konkreten Umsetzungsprobleme.



Angaben in Prozent; Basis: Alle befragten Unternehmen (2019: n = 606, 2018: n = 604, 2017: n = 505); Aussagen „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“; Quelle: Bitkom Research

Laut Bitkom wird aber nicht entsprechend investiert. Der Prozentsatz derer, die Big Data nutzen, es planen oder zumindest darüber diskutieren, liegt nur bei 59 Prozent. Ähnlich verhält es sich mit den Technologien Internet of Things (44 Prozent), 3D-Druck (43 Prozent) sowie Virtual und Augmented Reality (32 Prozent). Abgeschlagen rangieren autonome Fahrzeuge (17 Prozent), KI (zwölf Prozent) und Blockchain (sechs Prozent) auf den hinteren Plätzen im Technik-Ranking.